

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 292.

Mittwoch, den 13. Dezember 1899.

139. Jahrgang.

### Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 11. Dezember.)

Am Bundesratssitzung: Fürst Hohenlohe, Graf Walldorf-Fulda, Graf Bülow, Herr v. Tziemann, v. Köppler, Tirpitz, Lieberding, Herr v. Rheinbaben und zahlreiche Kommissare.

Bei starkem Andrang zu den Tribünen und den Bundesratssitzung, aber bei schwach besetzter Sitzungssaal, begann der Reichstag heute die erste Sitzung des Reichshaushaushalts, die einen wechselvollen Verlauf nahm.

Nach einer längeren Rede des Reichshaushaushaltskommissars Freiherrn v. Tziemann, der mehr die technische Seite des vorliegenden neuen Reichshaushaushalts beleuchtete, nahm unter allgemeiner Spannung zunächst der Reichstagspräsident das Wort, um, wie er sagte, die Aufmerksamkeit des Hauses auf eine wichtige Frage zu lenken, die die öffentliche Meinung seit Monaten in erregter Weise beschäftigt. Da der vor 2 Jahren festgesetzte Sollbestand der Flotte dringend einer Vermehrung bedürfte, so hätten die verbündeten Regierungen sich entschlossen, dem Reichstage ein neues Flottengesetz vorzulegen, das auf eine wesentliche Erhöhung des Sollbestandes der Flotte abzielt.

Nacheinander nahmen nacheinander die Staatssekretäre Graf v. Bülow, Tirpitz und Herr v. Tziemann das Wort, um vom Standpunkte ihrer Verhältnisse aus das Vorgehen der Regierung eingehend zu begründen. In feierlicher Weise legte Graf v. Bülow die Ziele der deutschen Politik, sowie das Verhältnis Deutschlands zu den Mächten dar und kam zu dem Ergebnis, daß Deutschland seine vitalsten Interessen verletzten würde, wenn es nicht zu einer erheblichen Vermehrung des Sollbestandes seiner Flotte tritt.

Staatssekretär Tirpitz wies in längeren Darlegungen nach, daß die verbündeten Regierungen vor 2 Jahren sehr wohl annehmen durften, daß sie mit dem damaligen Flottengesetz auskommen würden, daß aber die inzwischen eingetretene Verschiebung der Weltlage, sowie die Vermehrung der überseeischen Interessen des Reichs eine Erhöhung des Sollbestandes der Flotte dringend notwendig machten.

Reichshaushaushaltskommissar Herr v. Tziemann beleuchtete sodann die neue Vorlage vom finanztechnischen Gesichtspunkte.

Auf Antrag des Abg. Dr. Lieber (C.) wurde sodann die Weiterberatung auf Dienstag Mittag 1 Uhr vertagt.

### Zwei ministerielle Erklärungen.

\* Merseburg, 12. Debr.

In der gestrigen Sitzung des Reichstags haben der Reichstagskanzler Fürst Hohenlohe, sowie der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow wichtige Erklärungen abgegeben, die eine über die Flottenvorlage, die andere über das Samoa-Abkommen.

Fürst Hohenlohe erklärte: Meine Herren! Ehe Sie in die Beratung des Reichshaushaushalts-Etats für das kommende Rechnungsjahr eintreten, glaube ich Sie über die Absichten der verbündeten Regierungen in einer Frage unterrichten zu sollen, die in den letzten Wochen den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse gebildet hat, und die ohne Zweifel auch bei der Beratung des Etats in den Vordergrund treten wird. Wenn auch der vorliegende Etatsentwurf den Bestimmungen des Flottengesetzes vom 10. April 1898 entsprechend aufgestellt ist, so darf ich doch nicht verhehlen, daß die verbündeten Regierungen zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die damals festgesetzte Sollstärke der Flotte einer Vermehrung bedarf. (Hört! hört!)

Die seit Annahme jenes Gesetzes eingetretenen Veränderungen aller für die deutschen Seeinteressen in Betracht kommenden politischen Verhältnisse, denen Deutschland bei der Entwidlung seiner Seemacht Rechnung tragen muß, stellen uns vor die erste Frage, ob wir allen Eventualitäten gegenüber ausreichend gerüstet sind. Die verbündeten Regierungen können diese Frage nicht bejahen, ich habe daher im Namen der verbündeten Regierungen dem hohen Hause nachfolgende Erklärung abzugeben: Bei der großen Bedeutung, welche die Flottenfrage besitzt, halten sich die verbündeten Regierungen für verpflichtet, dem Reichstage mitzutheilen, daß sich eine Novelle zum Flottengesetz in Vorbereitung befindet, die auf eine wesentliche Erhöhung des Sollbestandes der Flotte abzielt. Dabei ist

vorbehaltlich der Beschlußfassung des Bundesrats über die Vorlage, in Aussicht genommen eine Verdoppelung der Schiffsflotte und der großen Auslandsfahrzeuge bei gleichzeitiger Streichung des ganzen Küstengeschwaders. Eine Beschaffungsfrist für die Vermehrung des Sollbestandes soll gesetzlich nicht festgelegt werden, vielmehr wird die Zahl der jährlich in den Etat einzustellenden Schiffsbauten der etatsmäßigen Feststellung überlassen bleiben. Die verbündeten Regierungen geben dabei von der Annahme aus, daß den bei der Finanzierung des Etats im allgemeinen festgehaltenen Grundsätzen entsprechend die zur Erreichung des erhöhten Sollbestandes bestimmten Schiffe aus Anleihenmitteln bezahlt werden.

Unter Bezugnahme auf meine früheren Erklärungen in der Samoa-Frage habe ich die Ehre, den hohen Hause mitzutheilen, daß die Frage durch ein am 14. November in London zwischen dem deutschen Reich und England geschlossenes Abkommen geregelt worden ist. Durch das Abkommen fallen die Samoa-Inseln Upolu und Savaii an Deutschland, Tutuila und Manua an die Vereinigten Staaten und Tonga, sowie ein Teil der Salomons-Inseln an England. Gleichzeitig ist die sogenannte neutrale Zone im Hinterlande von Togo zwischen Deutschland und England aufgestellt. Endlich ist eine Bestimmung wegen Aufgabe unserer Territorialrechte in Zanzibar für den Fall getroffen, daß auch die übrigen Nationen ihre territorialen Rechte dahi selbst aufgeben. Neben diesem deutsch-englischen Abkommen ist ein am 2. Dezember in Washington unterzeichnetes deutsch-amerikanisch-englisches Abkommen getroffen, durch das Namens der drei in Samoa beteiligten Regierungen unter förmlicher Aufhebung der Samoa-Acte vom 14. Juni 1889 im Sinne des Londoner Abkommens die Samoa-Inseln zwischen dem deutschen Reich und den Vereinigten Staaten

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Declamationen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

zur Auftheilung gebracht werden. Endlich ist am 7. November zu Washington zwischen den drei Mächten eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungs-Ansprüche für alle in Samoa von Angehörigen der drei Mächte gelegentlich der letzten Wirren erlittenen Kriegsschäden einem Schiedsgericht unterbreitet werden soll, sofern diese Schäden in Folge einer ungerechtfertigten militärischen Aktion von Offizieren des einen oder anderen der Vertragsstaaten entstanden sind. Der Ratifikation der beiden Washingtoner Abkommen hat in den Vereinigten Staaten die Zustimmung des Senats vorherzugehen. Dem hohen Reichstage wird der Text der drei Verträge mitgeteilt werden und nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats die zur diesseitigen Ratifikation erforderliche Gesetzesvorlage zugehen. Ich würde es mit Dank erkennen, wenn bis dahin von einer Verpredung des Gegenstandes hier Abstand genommen würde. Nach erfolgtem Austausch der Ratifikation wird dem Reichstage ferner ein Ergänzungsetz für Samoa vorgelegt werden. Ich bin schon jetzt in der Lage, zu bemerken, daß daraus Mehrforderungen für den nächsten Reichshaushaushalt sich nicht ergeben werden.

### Zur Abwehr.

In der halbamtlichen „Berliner Korrespondenz“ veröffentlicht Finanzminister v. Miquel mit seiner Namensunterschrift nachfolgende Erklärung: In letzter Zeit sind so viele unwahre und zu einem ganz bestimmten Zwecke erfundene Verdächtigungen gegen mich in einem großen Theile der Presse gebracht, daß ich mir vorgenommen hatte, dieselben persönlich und öffentlich im Landtage als solche zu bezeichnen. Dahin gehören u. a. die Erzählungen von einem Diner im Monat

### Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.

(60. Fortsetzung.)

„Ja, das ist und bleibt sonderbar. Besten Dank für Ihre Mittheilungen, Herr Forbes. Wenn ich Ihnen den Mann ausfinden kann, sollen Sie von mir hören. Aber nun vorwärts, Watson!“

„Wohin jetzt?“ fragte ich, als wir das Polizeibureau verließen.

„Zu Lord Goldhurst, dem großen Staatsmann und künftigen Premierminister von England.“

Es trat sich günstig, daß der edle Lord noch im Ministerium anwesend war; Holmes gab seine Karte ab, und wir wurden sogleich vorgelassen. Lord Goldhurst empfing uns mit der ihm eigenen atmofphärischen Verbindlichkeit und bat uns, auf den kostbaren Rehmstühlen Platz zu nehmen, die an beiden Seiten des Kamins standen. Er selbst blieb zwischen uns auf dem Teppich sitzen.

„Ein edler Edelmann!“ mußte ich denken, als ich seine hohe, schlanke Gestalt, das kluge Gesicht mit den scharfen Zügen, das frischzeitlich ergraute Lockige Haupthaar — mit einem Wort seine ganze vornehme Erscheinung sah.

„Ihr Name ist mir sehr wohlbekannt, Herr Holmes“, sagte er lächelnd. „Und auch über den Zweck Ihres Besuchs bin ich nicht im

Zweifel. Außer einem einzigen Vorfall hat sich hier im Ministerium Nichts ereignet, was Ihr Interesse in Anspruch nehmen könnte. Darf ich fragen, wer Sie mit der Sache betraut hat?“

„Herr Percy Phelps“, erwiderte Holmes. „Ach, mein unglücklicher Nefse! Sie beargwöhnen, daß ich schon wegen unseres Verwandtschafts-Verhältnisses ganz außer Stande bin, ihn in Schutz zu nehmen. Der Vorfall wird ihm in seiner Kaufbahn sehr hinderlich sein, fürchte ich.“

„Aber, wenn sich das Schriftstück wiederfindet?“

„Das würde die Sache freilich ändern.“

„Ich möchte mir erlauben, ein paar Fragen an Sie zu richten, Lord Goldhurst.“

„Wenn ich Ihnen irgendwo behilflich sein kann, werde ich mich glücklich schätzen.“

„War dies das Zimmer, in dem Sie Ihre Anordnungen betreffs der Abschrift des Dokuments gaben?“

„Jawohl.“

„Dann könnten Sie kaum belauscht worden sein.“

„Daran ist nicht zu denken.“

„Haben Sie Ihr Vorhaben, den Vertrag abgeschrieben zu lassen, gegen irgend Jemand erwägt?“

„Mit keiner Silbe.“

„Sie wissen das ganz bestimmt?“

„Es unterliegt keinem Zweifel.“

„Wenn also weder Herr Phelps noch Sie sich darüber irgendwo geäußert haben und sonst kein Mensch von der Sache wußte, dann

ist der Dieb rein zufällig in das Zimmer gekommen. Die Gelegenheit war ihm günstig, und er benutzte sie.“

Der Staatsmann lächelte. „Das liegt außerhalb meines Bereichs; Sie können Recht haben.“

Holmes überlegte einen Augenblick. „Nach einem andern wichtigen Punkt möchte ich mit Ihnen besprechen“, sagte er. „Ich höre, Sie fürchteten, das Bekanntwerden dieses Vertrags möchte sehr ernste Folgen nach sich ziehen.“

Ein Schatten flog über Lord Goldhursts Ausdruckslosigkeit. „Die allerernsten Folgen.“

„Und sind sie eingetreten?“

„Nein.“

„Wenn der Vertrag zum Beispiel in das französische oder russische Ministerium des Aeußeren gelangt wäre, so würde es Ihnen vermutlich zu Ohren gekommen sein.“

„Das steht zu erwarten“, sagte der Lord mit finsterner Miene.

„Da nun fast zehn Wochen vergangen sind und keine Ausprache erfolgt ist, so dürfen wir mit Zug und Recht annehmen, daß der Vertrag nicht ausgeliefert worden ist.“

Goldhurst zuckte die Achseln. „Es läßt sich doch kaum denken, Herr Holmes, daß der Dieb den Vertrag gestohlen hat, um ihn bei sich unter Glas und Rahmen aufzubängen.“

„Vielleicht wartet er noch, um einen besseren Preis zu erzielen.“

„Wenn er noch lange wartet, wird er nur das leere Nachsehen haben. In wenigen Monaten ist der Vertrag kein Geheimniß mehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Mat d. Zs., bei welchem ich mich so entschieden gegen die Kanalvorlage ausgesprochen hätte, daß Herr v. Eynern abmahndend dazwischen getreten sei, was selbst immer noch wiederholt wird, obwohl Herr v. Eynern öffentlich erklärt hat, daß ihm davon nichts bekannt sei; sowie von einem „andern“ Diner, wo etwas Ähnliches vorgekommen sei;

ferner die Behauptung, daß mir bekannt gewesen sei, aus wessen Feder anonyme Artikel in der „Post“ gegen die Kanalvorlage herührten;

oder, daß ich Abgesandte nach der Redaktion der „Kreuzzeitung“ geschickt hätte, um einen in derselben erschienenen, irrtümlichen Angaben enthaltenen Artikel zu dementieren und einen Sonderbericht mit den Konversationen zu schließen;

oder, daß ich die Flottenfrage mit den Korngößen in der Presse habe in Verbindung bringen lassen.

Mit der Charakterisierung dieser und ähnlicher Behauptungen hätte ich warten können, wenn nicht die „Freisinnige Zeitung“ nimmere detaillirte, den Schein der Richtigkeit äußerlich an sich tragende Mittheilungen von diskreten Vorgängen in Wilhelmshöhe, sogar aus einer Kronratsbesprechung, in Bezug auf mein Verhalten in Betreff der Zustimmungsstellung von politischen Beamten brächte.

Dies nötigt mich, zu erklären, daß diese Mittheilungen absolut falsch und unwahr sind, daß ich mich aber als Minister nicht berechtigt halte, die wirklichen Vorgänge in die Öffentlichkeit zu bringen.

v. Miquel, Staats- und Finanzminister.

**Aus Afrika.**

\* London, 11. Dezember. General Gatacre griff Sonntag Morgens um 4 Uhr mit 4500 Mann Infanterie und zwei Batterien 2000 Büren vor Stormberg an, während Dalgety Dordrecht in der Nacht wieder zu nehmen suchte. Beide Angriffe wurden abgeschlagen. Gatacre zog sich nach dem Butterskraal-Lager zurück, etwa 600 Gefangene (!) in Bürenhänden lassend. Neun Offiziere wurden verwundet, neun gefangen. Von der Mannschaft 2 todt, 17 verwundet.

\* London, 12. Dezember. Nach einer amtlichen Depesche aus Pretoria sind in dem Gefecht bei Stormberg 672 Gefangene gemacht worden. Die Verwundeten der Engländer an Todten und Vermundeten sind unbekannt. — Am Modder River fand früh Morgens ein Gefecht statt. General Cronje behauptete seine Position und machte 50 Gefangene.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 11. Dezember. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und die Marinevorträge entgegen. Nachmittags begaben sich die kaiserlichen Majestäten zum Zeichenbegangnis der Grün Orloa.

— Der Kaiser hat dem Reichstagsabgeordneten Dr. Georg Siemens, Direktor der Deutschen Bank, den preussischen Vorkredit. Diese Auszeichnung dürfte im wesentlichen damit zusammenhängen, daß Herr von Siemens das hervorragendste Verdienst an dem Bau und dem musterhaften Vertriebe der Anatolischen Bahnen, vor allem an dem nimmere gesicherten Ausbau der Bagdadbahn zuzumessen ist.

**Lokales.**

\* Merseburg, 12. Dezember 1899.

**Kirchlicher Verein St. Marini.** Gestern fand in der „Reichskrone“ ein Familienabend statt, der recht gut besucht war. Nach dem Gesange des Choral: „Wie soll ich Dich empfangen“ hielt Herr Pastor Vornhal eine Ansprache, welcher er den Widerspruch aus der Offenbarung Johannis: „Siehe, ich komme bald“ zu Grunde legte. Redner charakterisirte die Advents- und Weihnachtszeit und führte im Anschluß hieran aus, daß die Sozialdemokraten mit ihrer Behauptung, daß der Glaube an Gott nach und nach untergehen werde, Unrecht hätten, im Gegentheil sei die Macht des christlichen Geistes nie so groß gewesen, wie in den letzten Jahren. Ein Professor habe seine Ansicht dahin kundgegeben, daß im 20. Jahrhundert nicht die soziale, sondern die religiöse Frage an der Tagesordnung sein werde. Redner führte weiterhin aus, daß alle modernen Erfindungen zur Verbreitung des Wortes Christi dienen und daß die Christenverfolgungen in Aemtern gewissermaßen als ein Glück für die Verbreitung der Lehre Christi bezeichnet werden müßten. Herr Pastor Werther legte den Anwesenden an's Herz, gerade in der Weihnachtszeit unserer unbemittelten Nächsten zu gedenken und sagte im Anschluß hieran hinzu, daß der Verein die Beihilfe zur Beschaffung für die Armen um 15 Mark verfaßt habe. Hierauf folgte als musikalischer Vortrag ein Trio für Geige, Flügel und Cello aus der D-Dur-Symphonie von Beethoven, welches meisterhaft gespielt und mit größtem Beifall von den Zuhörern aufgenommen wurde. Ebenso fanden die vom gemischten wie vom Männerchor unter Leitung des Herrn Lehrers Straßburger vorgetragenen, sowie die von einer jungen Dame gelungenen geselligen Lieder volle Anerkennung. Hierauf folgte der Hauptvortrag des Herrn Pastor Schollmeyer über „Weihnachtslieder“. Redner führte in bereicherter Weise uns vor Augen, wie das Weihnachtslied, sowie alle Weihnachtslieder und hauptsächlich der Weihnachtsbaum Weihnachtslieder wären. Er weist in seiner Rede auf die Signalfähigkeit hin, welche auf der Höhe des Brodens steht. Ebenso wie diese Fichte, welche als trigonometrisches Signal zur Landesvermessung dient, dem Wanderer, der bei Sturm und Schnee den Broden erkennt, das Signal der Hoffnung sei, so sei auch der Weihnachtsbaum ein Signal und zwar weise uns derselbe auf das Kommen des Herrn und Heilandes hin. Nachdem Herr Pastor Schollmeyer noch über andere Weihnachtslieder gesprochen hat, geht er dazu über, wie die Geselligkeits- und Wohltätigkeits-Vereine für verdiente Arme in der Weihnachtszeit sorgten und weist u. A. auch auf die Anrufe in den Zeitungen von der Berliner Missionsgesellschaft hin, welche bittet, ihr die durch den Krieg in Sibirien erwachsenen Mehrkosten von 100,000 M. tragen zu lassen. Auf die Rede des Herrn Pastor Schollmeyer folgt ein von 3 jungen Damen gesungenes Terzett, welches ebenso wie die zwei vom Damacher gesungenen Lieder: „Ein Herz voll Frieden“ und „O, wie selig ist das Kind“ mit größtem Beifall von den Zuhörern aufgenommen wurden. Darauf richtete Herr Pastor Werther an Herrn Pastor Vornhal einige Abschiedsworte, welche dieser erwidert und allen Anwesenden versichert, daß er Merseburg, in welchem er zum ersten Male amtlich thätig gewesen ist und in welchem ihm hauptsächlich die St. Marini-Gemeinde bei allen seinen Handlungen hilfreich zur Seite gestanden habe, nie vergessen werde.

**Stadtvorordneten-Sitzung.** Montag, den 11. Dezember cr., Abends 6 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Witte, Folgendes zur Kenntnis der Versammlung: 1. Ein Schreiben des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 22. v. Mts. auf die Eingabe der städtischen Behörden vom 1. September d. J., betr. Befreiung der Schiffahrtsverhältnisse auf der Saale seitens des Staates, wonach dieses Gesuch abgelehnt wird, da die bereits bei der städtischen Prüfung des projektierten Saale-Eisenbahnprojekts erwogene Frage wegen Wichtigkeit des öffentlichen Verkehrs nach dem Ergebnisse geführt hat, daß die dadurch zu erlangenden Vorteile in keinem Verhältnisse zu den aufzubringenden bedeutenden Kosten stehen würden. Die gleichzeitige von den städtischen Behörden nachgesuchte Anlegung von Vadeplätzen an der Saale erklärt der Herr Minister für eine Sache der Stadtgemeinde. 2. Eine Mitteilung des Magistrats, wonach das Kuratorium der Stadt Sparcassie den Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien von 3% auf 4% festgesetzt hat.

Hierauf wurde die Tagesordnung wie folgt, erledigt: 1. Kommando beamtet eingehend vom 30. Juli 1899. Berichterstatter Herr Stadtvorordneter Heine. Da die durch das vorgenannte Gesetz notwendig werden Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen bezüglich der kommunalbeamten zu vor der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses bedürfen, schlägt Magistrat zur Vorberathung der an. Abänderung eine Kommission von 3 Mitgliedern vor. Die Magistratevorlage findet die Annahme der Versammlung. In die Kommission werden gewählt die Herren Stadtv. Waage, Heber, Händorf, Schwelger und Leidmann.

II. Veränderung der Sparrasseneinrichtungen. Berichterstatter Herr Stadtvorordneter Heine. Die zur Vorberathung der an. Veränderung in einer früheren Sitzung eingelegte gemischte Kommission empfiehlt, von einer Veränderung der Sparrasseneinrichtungen zur Zeit abzusehen, da mit Einführung der neuen Gesetzgebung für die Sparrasseneinrichtungen behördliche Vorschriften für die Sparrasseneinrichtungen zu erwarten sind, wiewohl nur solche Veränderungen vorzunehmen, die sich auf den in neuen Geschäftsgang beziehen. Magistrat ist diesem Vorschlage beigetreten, und findet derselbe auch die Zustimmung der Versammlung.

III. Räumung des Magrabens. Berichterstatter Herr Stadtvorordneter Heine. Der von den städtischen Behörden gefaßte Beschluß, das Ortstheater, die zur Vorberathung der an. Veränderung der Magrabens eingelegte gemischte Kommission nicht erhalten. Der Herr Regierungspräsident hat dagegen vorgeschlagen, von der Einziehung von Beiträgen für die an. Räumung zeitweilig abzusehen. Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt, und ertheilt auch die Versammlung ihre Zustimmung.

IV. Auf Antrag des Berichterstatters, Herrn Stadtv. Vogel d. ertheilt die Versammlung die Entlastung für die Rechnungen der Schülereinfahrt pro 1898/99, des Bürgerrettungsfiskus pro 1898/99 und des Bergereischen Stipendienfonds pro 1898/99.

V. Nach den Vorschlägen der Budget-Kommission werden die kleineren städtischen Etats pro 1900/1901 wie folgt festgesetzt: 1. Der Etat der höheren Mädchenschule und gehobenen Schulen mit 38 700 M. in Einnahme und 76 500 M. in Aus-

eine durch treffliche Plastik und großartige Perspektive, wie auch durch einfach-vornehme Farbenerfindung gleich gelungene Serie zur Beschäftigung ausgefällt. Es sind dies prächtige Stereogramme von Ansichten aus Griechenland mit Athen, Piräus, Thessalien, von der Insel Korfu und Gatturi, sowie von der türkischen Stadt Smyrna. Die unvergänglich architektonischen Bauten des klassischen Alterthums, die summen Zeugen einer längst untergegangenen glänzenden Kulturepoche üben mit ihrer Majestät den alten beschränkten Zauber auf jeden Beschauer aus, wie die modernen Landschaftsbilder, namentlich die des Meeres und der Hüfen, das volle, reine Kolort des süßlichen Klimas mit dem lachenden Sonnenschein des tiefblauen griechischen Himmels zeigen. Jedem kann der Besuch des Panoramas aufs beste empfohlen werden. Ein solchergleicher wirklich einer ideal schönen Reise, da die dargelegten Gegenden in geradezu greifbarer Lebendigkeit und Beleuchtung am Auge des Beschauers vorüberziehen.

**Stadtverordneten-Sitzung.**

Montag, den 11. Dezember cr., Abends 6 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Witte, Folgendes zur Kenntnis der Versammlung: 1. Ein Schreiben des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 22. v. Mts. auf die Eingabe der städtischen Behörden vom 1. September d. J., betr. Befreiung der Schiffahrtsverhältnisse auf der Saale seitens des Staates, wonach dieses Gesuch abgelehnt wird, da die bereits bei der städtischen Prüfung des projektierten Saale-Eisenbahnprojekts erwogene Frage wegen Wichtigkeit des öffentlichen Verkehrs nach dem Ergebnisse geführt hat, daß die dadurch zu erlangenden Vorteile in keinem Verhältnisse zu den aufzubringenden bedeutenden Kosten stehen würden. Die gleichzeitige von den städtischen Behörden nachgesuchte Anlegung von Vadeplätzen an der Saale erklärt der Herr Minister für eine Sache der Stadtgemeinde. 2. Eine Mitteilung des Magistrats, wonach das Kuratorium der Stadt Sparcassie den Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien von 3% auf 4% festgesetzt hat.

Hierauf wurde die Tagesordnung wie folgt, erledigt: 1. Kommando beamtet eingehend vom 30. Juli 1899. Berichterstatter Herr Stadtvorordneter Heine. Da die durch das vorgenannte Gesetz notwendig werden Änderungen der bisher geltenden Bestimmungen bezüglich der kommunalbeamten zu vor der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses bedürfen, schlägt Magistrat zur Vorberathung der an. Abänderung eine Kommission von 3 Mitgliedern vor. Die Magistratevorlage findet die Annahme der Versammlung. In die Kommission werden gewählt die Herren Stadtv. Waage, Heber, Händorf, Schwelger und Leidmann.

II. Veränderung der Sparrasseneinrichtungen. Berichterstatter Herr Stadtvorordneter Heine. Die zur Vorberathung der an. Veränderung in einer früheren Sitzung eingelegte gemischte Kommission empfiehlt, von einer Veränderung der Sparrasseneinrichtungen zur Zeit abzusehen, da mit Einführung der neuen Gesetzgebung für die Sparrasseneinrichtungen behördliche Vorschriften für die Sparrasseneinrichtungen zu erwarten sind, wiewohl nur solche Veränderungen vorzunehmen, die sich auf den in neuen Geschäftsgang beziehen. Magistrat ist diesem Vorschlage beigetreten, und findet derselbe auch die Zustimmung der Versammlung.

III. Räumung des Magrabens. Berichterstatter Herr Stadtvorordneter Heine. Der von den städtischen Behörden gefaßte Beschluß, das Ortstheater, die zur Vorberathung der an. Veränderung der Magrabens eingelegte gemischte Kommission nicht erhalten. Der Herr Regierungspräsident hat dagegen vorgeschlagen, von der Einziehung von Beiträgen für die an. Räumung zeitweilig abzusehen. Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt, und ertheilt auch die Versammlung ihre Zustimmung.

IV. Auf Antrag des Berichterstatters, Herrn Stadtv. Vogel d. ertheilt die Versammlung die Entlastung für die Rechnungen der Schülereinfahrt pro 1898/99, des Bürgerrettungsfiskus pro 1898/99 und des Bergereischen Stipendienfonds pro 1898/99.

V. Nach den Vorschlägen der Budget-Kommission werden die kleineren städtischen Etats pro 1900/1901 wie folgt festgesetzt: 1. Der Etat der höheren Mädchenschule und gehobenen Schulen mit 38 700 M. in Einnahme und 76 500 M. in Aus-

gabe, 2. der Etat der Volksschule mit 27 300 M. in Einnahme und 83 900 M. in Ausgabe, 3. der Etat der zum 1. April ins Leben tretenden katholischen Volksschule mit 1795 M. in Ausgabe, 4. der Etat der Handwerker-Fortbildungsschule mit 3916 M. in Einnahme und Ausgabe, 5. der Etat der Saushaltungsschule mit 1450 M. in Einnahme und Ausgabe, 6. der Etat des Volksschules mit 920 M. in Einnahme und Ausgabe, 7. der Etat der Armenanstalt mit 11 100 M. in Einnahme und 16 700 M. in Ausgabe, 8. der Etat der Strafanstalt mit 5680 M. in Einnahme und 6380 M. in Ausgabe, 9. der Etat des Hospitals St. Sirti mit 1300 M. in Einnahme und 5085 M. in Ausgabe, 10. der Etat des Einquartierungshauses mit 5548 M. in Einnahme und Ausgabe, 11. der Etat der Kleinfinderbewahranstalt der innern Stadt mit 3080 M. in Einnahme und Ausgabe, 12. der Etat der Kleinfinderbewahranstalt der äußern Stadt mit 2755 M. in Einnahme und Ausgabe, 13. der Etat des Knabenhorsts mit 1155 M. in Einnahme und Ausgabe, 14. der Etat der Schülereinfahrt mit 265 M. in Einnahme und Ausgabe, 15. der Etat der Beamten- und Bediensteten der städtischen Beamten und Lehrer mit 41724 M. in Einnahme und 91848 M. in Ausgabe, 16. der Etat der Etpendens- und Legationseinkünfte mit 250931 M. in Einnahme und Ausgabe, 17. der Etat des Bergereischen Stipendienfonds mit 43161 M. in Einnahme und 44 600 M. in Einnahme und Ausgabe.

Zu der sich anschließenden geheimen Sitzung wurde eine Magistratsvorlagebet. Gehaltsbesprechung für einen städtischen Beamten genehmigt.

**Provinz und Ungegend.**

\* Halle, 11. Dezember. Wie alljährlich, veranstaltet die Direktion des Stadttheaters auch heuer in der Weihnachtszeit die Auführung eines Ausstattungsspiels. In diesem Jahre gelangt das reizende Märchen Sweeneychen und die sieben Zwergere zur Aufführung. Daß das Werk dekorativ und kostlich glänzend ausgestattet ist, bedarf keiner weiteren Versicherung. Die Märchengestalten Sweeneychen sowie die Zwergere sind der großen wie der kleinen Welt die sympathischsten, die Bearbeitung für die Bühne von E. M. Görner, ist die denkbar beste und erbringt es nur noch, der Balleinlagen zu erwähnen: „Rohmischnacht im Walde“, „Tanz der Goldfäden, Kibellen und Vogel“, „Die Frosch-Adulle“, „Koloniaise der Thiere des Waldes“, ferner ein „Laternen-galopp“, sowie die Einlage: „Am Bergwerk der Zwergere“ (Tanz der Edelsteine, Kampf der Feuerfunken und der Wasserstromen) u. s. w. Die erste Aufführung findet am Mittwoch den 13. d. M. Nachmittags 3 Uhr statt (bei kleinen Preisen), die zweite am Sonntag Nachmittags. Billetbestellungen per Postkarte werden pünktlich effectuirt.

**Wetterbericht des Kreisblattes.** 13. Dezember. Heftig mild, vielfach Niederschläge und neblig, stark windig, Sturmwarnung.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Der Liebling vieler Tausenden praktischer Hausfrauen** ist Frau's Braumittel-Glanz-Stärke. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pf.

**Bekanntmachung.**

Wer irgend ein Instrument oder Musikwerk I. Qualität, ob Violoncello, Zymbophon, Arifon, Sorphon, Victoria oder Monopon u. c. mit garantirt reinem Ton zu kaufen wünscht, wende sich direkt an die renommirte **Hyern- und Musikwerk-Fabrikation** von Gustav Uhlig, Halle a. S., Untere Leipziger Str. Großes Lager der Provinz Sachsen aller existirenden Musikwerke, welche Jedermann frei zur Ansicht stehen. **Illustrirte Preis-Courante mit allerneuesten Preisen gratis und franco.** Neu! Elektrische Pianinos. Neu! Christbaumkinder mit Musik jeder Art. Gustav Uhlig Halle a. S. Untere Leipziger Str.

**Halle a. S., Schmeerstr. 19. Heinrich Krasemann, Fabrik und Lager. VON Reise-Effekten und Lederwaaren. Spezialität: Hosenträger mit die Metalltheile ersetzendem Lederbesatz. D. M. G. M. 80056. Schul- und Turnspielmittel, als: Fuß-, Feld- und Schleuderbälle u. — Kleckoffen, Handoffen, Jagdtaschen, Kartuschen. Schaufelpferde hochfein, eigenes Fabrikat. Prämirt Halle a. S. 1881. Hand-, Damen-, Umhängetaschen, Tornister, Schultaschen, Portemonnaies, Trefores, Cigaretten-Etuis, Wifites, Necessaires, Photographie-Albums, Musik- und Schreibmappen halte als solide Waaren zu billigen Preisen bestens empfohlen.**



# C. A. Steckner,

Entenplan 2. **Weihnachts-Ausstellung.** Entenplan 2.

Zu **Fest-Geschenken** besonders geeignet:

Ein großes Sortiment

einzelner, wollener und seidener Roben.

Damenwäsche, Taschentücher, Tischzeuge, Schürzen, Bettzeuge,  
Teppiche, Läufer und Decken.

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel:

Confection, Blusen, seidene u. wollene Kleiderstoffe, Leinenwaaren  
sind besonders ausgelegt. (3951)

## Zum Weihnachtsfest!

Empfehle in großer Auswahl

emall. Kochgeschirr

zu billigsten Preisen.

**H. Becher,**

Schmalestraße 29.

Sobem wieder ein Wagen angekommen.

## Rheinwein

(vorzüglich)

Flasche v. 60 Pfg. an excl. Glas,

vorzügl. Rothwein.

von 90 Pfg. an excl. Glas.

Sherry, Medoc, Ruster-Ausbruch, Meneser-Ausbruch, Portwein, Ofener, Vermouth, Medizinal-Ungarwein.

Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenz empfiehlt

**A. Bauer,**

kleine Ritterstraße 6 a

(3985)

814)

Merseburger

## Kunst-Berein.

Die Kunst-Ausstellung im hiesigen Schlossgarten-Pavillon ist für die Mitglieder jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr und jeden Mittwoch von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 20 Pfg.

In den übrigen Tagen Führung durch den Aufseher. Eintrittspreis 30 Pfg.

3541)

Der Vorstand.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrräder,

mer erstklassige, weltberühmte Marken: Wanderer, Germania, Phänomen für Damen, Herren und Kinder.

Alle Erstathlete.

Billige Preise. Reelle Garantie.

**Heilzahlungen.** (3988)

Alle Reparaturen gut u. preiswerth.

**S. Baar, Markt 3.**

Fernsprecher  
379.

# Bruno Freytag

Gegründet  
1865.

Gasse a. S., Leipzigerstr. 100 part. I. u. II. Etage

zeigt ergebenst an, daß für

## Weihnachts-Einkäufe

in allen Abtheilungen des großen Geschäftshauses Waaren in bekannt **reichhaltigster Auswahl**, **solid in Qualität** und mit **äusserst berechneten Preisen** versehen ausgelegt sind und empfehle:

**Kleiderstoffe** in Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwolle.

Jackets, Umhänge, Cäpes, Abendmäntel, Ballumhänge, Costüme, Blousen, Unterröcke, Morgenkleider.

✻✻ **Kinder-Garderobe.** ✻✻

**Leinenwaaren:**

Bettzeuge, Inlets, Leinen, Halbleinen, Taschentücher, Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Hemdentuche, Bettdecken, Fertige Wäsche, Fertige Bezüge und Lafen, Unterkleidung.

Tücher, Wirthschaftschürzen, Cändelschürzen, Seidene Schürzen, Balltücher, Federboas, Schirme.

**Teppiche, Gardinen,**

Möbelstoffe, Portiären, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Felle, Frieße, Läuferstoffe, ✻✻ Linoleum. ✻✻

■ **Muster und Auswahlendungen bereitwilligst und portofrei.** ■

Die Palästina-reise des deutschen Kaiserpaars.

II.

Der Zug des Kaiserpaars.

Am kaiserlichen Lager fing es schon bald nach 5 Uhr an reg zu werden, als sich der wolkenlose Himmel hinter dem Oelberg röthete und der erste Morgenschein über die Thürme der heiligen Stadt lag. Dampf und tief klangende in einzelnen Pausen angeschlagenen großen Glocken der Grabeskirche. Sie haben die Töne d, f und a, wie die großen Glocken der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, nur nicht so rein und schön. Dazwischen läuteten hellklingende Klosterglocken und die vollen Akkorde der vom Kaiser gestifteten d, f, a-Glocken der Oelberkirche den Sonntagmorgen ein. Gegen 7 Uhr brach der kaiserliche Zug auf, der Kaiser mit seinem preussischen und türkischen Gefolge voran, dann die Kaiserin und die übrigen Herren und Damen in Wagen, unter Weleit der braven Schimmelreiter. Zur Begleitung des Kaiserpaars waren noch vier alte, würdig aussehende, mächtige Beduinen-Hauptlinge aus dem Gegenden des Jordan und des todtens Meeres gekommen, die sich als Gnadenbeweis ausgedehnt hatten, den Kaiser in das Innere des Landes zu begleiten. Stolz ritten sie mit ihrer langen Lanzen, im Waffenglanz, mit fliegenden Schleiern und langen dunklen Mänteln auf ihren lustigen arabischen Pferden voran. Bis zum Jassa-Thore hin fanden wieder die frühlichen, jubelnden Volksmassen; unter ihnen zahlreiche Deutsche. Dicht vor dem Thore, wo der Weg scharf nach rechts umbiegt und sich in das nicht tiefe, jetzt durch Schuttmassen erhöhte Himmom-Thal senkt, während zur Linken auf der Höhe die innengekürzte Stadtmauer sich hinzieht, waren die Abhänge mit Taufenden von buntdalenden Frauen und Kindern besetzt. Von der rechten Seite herüber grüßten die Einwohner der jüdischen Kolonie, deren niedrige, mit rothen Ziegeln gedeckte Häuser, jenseits des Sultan-Teides auf sanft ansteigenden Höhen erbaut, mit deutschen und türkischen Fahnen geschmückt waren. — Ueberall auf dem Wege, der bald das Thal auf einem Damme und einer Brücke überquert und auf der anderen Seite wieder in die Höhe führt, zwischen einzelnen, meist ärmlichen, aus Kalksteinen jetzt gebauten Häusern, zwischen verschiedenen

Klöstern, christlichen Niederlassungen und Kirchhöfen hindurch, vorüber an dem Berge „des bösen Rathes“ mit dem legendenhaften Blutader (Galetdama, Matth. 27,8; Apostelgesch. 1,19) hinauf auf die öde, steinerne Hochebene, — überall stand jubelndes Volk. Man sah trotz der angelegten Felleider viel Glend und Armuth, vor Allem Blinde und Augenkränke, obwohl die türkische Polizei zwar mit Sorgfalt, aber vielleicht mit übergroßer Strenge Alles ferngehalten hatte, was auf die Majestäten einen unangenehmen oder traurigen Eindruck hätte machen können. So waren nirgends die vielen verkommnen und gerumpelten Bettler und die gerade bei Jerusalem sonst überall an den Straßen sitzenden und Almosen erbittenden Schwerverkranken sichtbar — namentlich keine Ausfägigen, die von ihren Familien häufig zu gewerbsmäßiger Bettelle benützt werden.

Von der im Herbst ganz wüsten Hochebene, die von einigen, in dieser Jahreszeit völlig kahlen Höhen hie und da wenig überragt wird, und auf welcher zwischen dem Felsgeröll schneidende türkische Posten standen, hatten die Majestäten einen herrlichen Blick rückwärts hinab auf Jerusalem mit seinen gewaltigen Festungsmauern und Thürmen, den zahlreichen Kuppeln und Kirchen und in die sich um die Stadt in Westen, Süden und Osten herumziehenden tief eingeschnittenen, jetzt öden und von der Sonnengluth versteinerten Felsentäler — nirgends ein grüner Baum oder Strauch, nirgends eine Spur von irgendetweler Kultur. An der Südostseite der Stadt grüßte aus dem Kidron-Thale das Dorf Silao; an den Felswänden waren viele dunkle Punkte sichtbar, alte Felsengräber. Stolz steigt über Jerusalem der langgedehnte Rücken des Oelberges mit seinen Klöstern, Thürmen und Kuppeln empor. Zur Rechten liegt etwa eine Viertelstunde entfernt — die Eisenbahnstation, ein Wort, welches man bei Jerusalem kaum aussprechen möchte; in ihrer Nähe die fremdlichen kleinen Häuser der Tempel-Kolonie. Nach vorwärts, den Süden, wird die Ebene durch einen niedrigen Hügelrücken abgetheilt. — Weiter führt die Straße wie durch ein trocknes Meer von Steinen und grauen Felsblöcken, nur zur Rechten der von immergrünen Bäumen umgebene Sommeritz des armenischen Patriarchen und dann weiter links an dem einsamen Kloster Mar Elias einige verküppelte alte Olivenbäume; am Thore stehen ärmliche Mönche, bescheiden grüßend, mit

rauchenden Weihsteifen. Wie mit klagenden Tönen beginnen die alten Glocken zu läuten.

Kaiser und Kaiserin sind auf der Höhe angelangt. Welche Ueberraschung bot sich hier Augen und Herzen! Aus der eben durchwanderten todtten, verlassen und zerstörten Steinwüste — ein großartiger Blick in eine lebende, blühende herrliche Welt hinein — von Jerusalem her nach Bethleheme hinüber; ein liebliches Gebirgsland von Hügeln, Bergkuppen, schlant und stolz emporstrebenden Bergspitzen, unter denen der 750 m hohe Kegel des berühmten Frankenberges (Djebel el Fureidis), der Begräbnisstätte Herodes' I. hervortritt; im Mittelpunkte auf einer Anhöhe das freundliche, etwa 7 km entfernte Städtchen Bethleheme, hinter ihm bis in weite Ferne wieder hohe Berge; zur Rechten Hügel und Berge in reicher Abwechslung. Zur Linken öffnet sich eine herrliche Fernsicht: hinunter blickt man viele Stunden weit über Berge, Hügel und Thäler. Zwischen ihnen glitzert in der Morgensonne an verschiedenen Stellen das todtte Meer hindurch wie blendendes Silber. Ueber 4 Meilen entfernt und mehr als 1200 m tiefer liegend, sah es doch so nahe aus, als ob man es in einer Stunde bequem erreichen könnte. So klar, rein und durchsichtig ist die Luft, daß man bei den weitesten Entfernungen alles immer in der Nähe zu sehen glaubt. Jenseits des todtten Meeres treten die dunkelblauen Abhänge der Moabit Berge wie eine ferne Alpenlandschaft hervor.

Der kaiserliche Zug nähert sich gegen 9 Uhr Bethleheme. Auf zwei von grünen Bäumen umgebenen Berggipfeln steigen die freundlichen graugelben, sauberen Häuser, eng aneinander liegend, mit ihren flachen Dächern über Bogengängen und Strebepfeilern terrassenförmig auf. Den Gipfel krönt ein großes französisches Kloster der Freres de la mission algérienne mit Kirche und Schule. Statt der elenden, armen Menschen von Jerusalem herum hier kräftige, gut gekleidete Männer, auffallend schöne, stattliche junge Frauen mit frischer, wenig gebräunter, fast deutscher Gesichtsfarbe, dunklen, üppigem Haar, großen, dunklen Augen, blendend weißen Zähnen, in schönen, langen Gewändern, darüber eine Art buntestreiftes, mit vielen Münzen besetztes Nieder und ebensolches Häutchen, Arme, Hals und Brust mit reichem, geschmackvollen, Silbergeschmeide geschmückt. Den Kopf bedeckt eine steife hohe

Kappe ohne Rand, welche, mit bunten Perlen und Hunderten von Silber- und auch Goldmünzen bedeckt, so schwer ist wie ein Kistenstück. Das alles bildet den Brautkranz junger bethlehemitischer Frauen, in welchem sie sich an Festtagen gern zeigen, und zwar als Christinnen mit unverheiltem Gesicht. Sie waren umgeben von einer großen Zahl lieblicher, freundlicher Kinder. Die kräftigen Knaben standen meist schulweise zusammen und sangen. Die reizende, zutrauliche Art, wie Männer, Frauen und Kinder grüßten und jubelten, frei von der strengen Zurückhaltung der Muhammedaner, aber voll von dem Ausdruck der arabischen Vornehmheit, Würde und Gemessenheit, hatte etwas gemeinziehendes und Wohlthuendes. Die Einwohner beschäftigten sich mit Perlmutterfärberei, mit der Verfertigung von Krustfingern, Rosenkränzen und Kruppen aus Olivenholz, mit Wein- und Olivenbau.

Strassen und Häuser zeigten eine ganz überraschende Ordnung und Sauberkeit. Mit welcher Sorgfalt und Strenge das erreicht war, bewies die Instandsetzung der Straße an der evangelischen Kirche. Neben der letzteren sprang ein hochgelegenes Grundstück mit einer hohen Mauer in die Straße vor. Am späten Abend vor der Ankunft des Kaiserpaars erhielt der Ortsvorsteher die Befehle, den Vorprung und die Mauer zu entfernen. Aber er fand keine Arbeiter, in Bethleheme war Alles zur Ruhe gegangen, bis auf eine fröhliche Hochzeitsgesellschaft. Zu dieser begab sich der besorgte Ortsvorsteher, und Männer und Frauen mußten ihm zur Arbeit folgen und mit Aufbietung aller Kräfte die Nacht über arbeiten, um das Abbrechen der Mauer, das Entfernen der dahinter aufsteigenden Erdmassen und die Geradlegung der Straße zu bewerkstelligen.

Aus dem Geschäftsverkehr.



Jede Dame findet in Seidenstoffen aller Art was sie wünscht, wenn sie Danz & Co. Muster von Barmen 167 verlangt.

Meine Weihnachts-Ausstellung bietet in diesem Jahre eine große Auswahl in Neuheiten von — Christbaumschmuck, — alle Sorten Weihnachtskerzen und Lichthalter billigst, sowie Parfüms u. Toilettenseifen aus nur renommierten Fabriken in großer Auswahl.

Ang. Berger, Seifenhandlung, Burgstraße 12. (8990)

Für Rettung von Trunksucht! Versend. Anweisung nach 24-jähr. approbitirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. — keine Verunsicherung. — Griefen sind 50 Pfg. in Briefmarken bezuzahlen. Man adressire: Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden. (3852)

Entzückend ist doch mein Fächer so etwas Schönes kauft man sehr vorthellhaft in der Schirmfabrik von F. B. Heinzel, Halle, Leipziger-Straße 98. gegenüber Weddy-Pöndke.

Herrenstoffe

um Verkauf. Günstig zum vorthellhaften Weihnachts-Einkauf. Hildebrandt & Rulfes.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung von Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstraße

Nähmaschinen neuester Konstruktion (zum vor- und rückwärts Nähen) Waschmaschinen, Wäschemangeln, Continental-Wringmaschinen, Centrifugen, sowie von (3697)

Fahrrädern nur beste Marken als: Adler-, Diamant-, Brennabor- und Salzer-Räder für Damen, Herren und Kinder. Fahrradständer, Acetylen-, Patronen- und Scharlach-Laternen, Calcium Carbide-Patronen u. Patentböden. Ueberjattel. Gamaschen (nicht passende werden passend gemacht). Rahmentaschen, Gepäckhalter, Luftpumpen, Maschinenöl, Glocken, sowie alle Ersatztheile. Grosse Auswahl. Billige Preise. (3968)

Ein großer Transport Kühe mit Kälbern sowie tragende Kühe und Lämmer steht von Mittwoch, den 13. d. M., ab sehr preiswerth im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf. Emil Rottkowsky.

Paul Exner, Rossmarkt 12, Schuhmachermeister,

3927) hält sich zur Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten angelegentlich empfohlen und übernimmt jede Garantie für elegante und saubere Ausführung, tadellofes Passen und größte Haltbarkeit bei billigster Preisstellung. Für leidende Füße fertige ärztlich vorgeschriebene Fußbekleidung mit Sorgfalt u. Fachkenntnis

Dr. Thompson's SEIFENPULVER gibt blendend weisse Wäsche. Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel. Alleiniger Fabrikant: Ernst Stieglitz, Düsseldorf.

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt empfehle Photographische Apparate von Mark 1.50 an. Praktische Anleitung zur Erlernung der Photographie wird bereitwilligst ertheilt.

Adler-Drogerie Wilhelm Kiesslich, Entenplan. — Roßmarkt.

Präsent - Kistchen in großer Auswahl Carl Kassin, Cigarren-Versand-Geschäfte, Halle a. S., gr. Steinstraße 9, 3893) Fernsprecher 73.

Hauslisten vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

# Für Weihnachts-Geschenke Neue Damen-Kleiderstoffe für Herbst und Winter.

## Neuheiten für solide Hauskleider.

Baumwollene Flanelle (Barchente), Warps, Halbwoollene Tuche, carrirte, gestreifte und glatte Stoffe in reiner Wolle und Halb-Wolle,  
Breite 75—115 cm,  
das Meter von 2 Mark bis 50, 45, 40, **35 Pfg.**

## Neuheiten für praktische Strassenkleider.

Tuche, Cheviots, Kammgarne, Crêpe, Covert-Coats, gestreifte, carrirte und Fantasie-Gewebe,  
— Breite 90—120 cm, —  
das Meter 5,50 Mk., 1,10, 1,00, 90 Pfg. bis **80 Pfg.**

## Neuheiten für Braut- u. Gesellschaftstoiletten.

Weisse und lichtfarbige Stoffe, Tuche, Kammgarne, Cheviots, Ripse, Armures, Broché- und Fantasiegewebe in reiner Wolle und Wolle mit Seide, halbseidene Bengaline,  
Breite 100—130 cm,  
das Meter 8,50 Mark bis 1,60, 1,50, 1,40 **1,25 Mk.**

## Neuheiten in schwarzen Stoffen.

Feinste Fantasie-Stoffe in neuesten halbseidenen und glanzreichen Mohair-Bindungen (Ersatz für Seide), Kammgarne, Armures, Cheviots, Tuche, Crêpe und Covert-Coats, glatt und gemustert,  
Breite 95—140 cm,  
das Meter in reiner Wolle von 10 Mark bis **70 Pfg.**

Auf einen **seidener Unterröcke** gewähren wir bis zum Feste **25 Proz. Rabatt.**

# Ültzensche Wollenweberei Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 13-15.

3861)

Verkauf zu streng festen, äusserst billig gestellten Original-Preisen unserer Fabrik.

## Theodor Ebert

Mechaniker u. Optiker

kleine Ritterstr. 1.

kleine Ritterstr. 1.

**Merseburg a. S.**

empfehlte zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagenden Artikel als:

- |             |                |               |                |
|-------------|----------------|---------------|----------------|
| Brillen,    | Loupen,        | Wetterhäuser, | Stereoskopen,  |
| Klemmer,    | Compassé,      | Hygrometer,   | „ Bilder,      |
| Vorgnetten, | Fernrohre,     | Barometer,    | Heizzeuge,     |
| Vinetten,   | Theatergläser, | Thermometer,  | „ Schienen,    |
| Seefgläser, | Krimmstecher,  | Thermometro-  | „ Bretter etc. |
|             |                | graphen,      |                |

## Solzbrandapparate

in verschiedenen Preislagen.

## Laterna-Magica und Dampfmaschinenmodelle.

(3946)

Wir empfehlen zu Weihnachtsgeschenken:

Prachtvolle Teppiche, Tischdecken, Möbelbezüge, Gardinen, Stores, Portièren, Ziegenfelle, weiss. u. farbig, Angorafelle, Felleppiche,

Reisedecken, Schlafdecken, Reiseplaids, Fenstermäntel, Wand-Gobelins, mit schönen Borduren, gewebt u. gemalt, Elegante Läuferstoffe für Zimmer, Corridore und Treppen.

Abwaschbare Gummi-Tischdecken, Wandschoner, Gummischürzen, **Linoleum** als Teppiche, Vorlagen, Läufer, nur beste Marken.

Cocosabtreter ☉ Cocosläufer.

Alles in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

**Arnold & Troitzsch, Halle,**  
Gr. Ulrichstr. 1 am Kleinschmieden.  
Fernsprecher 485.



## Zum Weihnachtsfest!

Empfehle in großer Auswahl Violinen, Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Bandons, Trommeln, mechanische Instrumente zum Drehen und Selbstspielen, Blech-, Blas- u. Streichinstrumente, Polyphons (selbstspielend) v. 20 Mk. an, Symphonions (selbstspielend) v. 18 Mk. an. (3891)

Dazu Notenblätter stets am Lager.

Desgl. Kinderflöten und Trompeten.

## Hugo Becher, an der Geisel.

## Billigste Quelle

für dauerhafte, genagelte und genähte

## Schuhwaren.

Echt russische Gummischuhe, Lang- und Schaftstiefeln in großer Auswahl sehr billig. (3882)

**Alb. Wetterling, Halle a. S., Schmeerstr. 26.**

## Linoleum

mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig, braun, grün, roth etc.

## Linoleum-Teppiche

von 4,50 Mk. an.

## Felleppiche und -Vorlagen.

Grossartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!

Gardinen ☉ Portièren ☉ Tischdecken

(3791)

Teppiche ☉ Läuferstoffe.

## G. Frauendorf

Schulstrasse 3/4. HALLE a. S. Fernsprecher 1066.

## Färberei u. hem. Waschanstalt von Max Wirth,

3851) **Gotthardstr. 40,** empfiehlt sich zum **Färben** und **Reinigen** von Winterüberziehern, Mänteln etc., sowie aller Art **Damen- und Herrengarderobe**, vollständig ungetrennt, in unübertroffener Ausführung. **Reinigen von Stidereien** und sonstigen **Weihnachtsarbeiten**. **Filze**, aus hiesiger Königsmühle, zu **Portieren, Fenstermänteln** etc. **Färbe** in jeder gewünschten Farbe. **Auf Wunsch** in 3-4 Tagen.

## Renovirung

von **Alterthümern**, sowie **Aufpolieren der Möbel** wird sorgfältig unter Garantie ausgeführt von

**Louis Albrecht,**  
7365) **Sand Nr. 1.**



Stets gleichmässiges Getränk.

In den Niederlagen Stollwerck's Chocoladen und Cacaos vorräthig

## Liquidations-Formulare

vorräthig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Eine herrschaftl. Wohnung ist zu **vermieten** und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche, nebst Keller und Zubehör. (2990) **Hallesche Strasse 10 II.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.